



we are village | queer matters ggmbh @village.berlin  
kurfürstenstraße 31-32  
10785 berlin

Ansprechperson:  
Kai Ehrhardt  
geschäftsführung  
Tel: +49 (0) 170 348 3468  
[kai.ehrhardt@wearevillage.org](mailto:kai.ehrhardt@wearevillage.org)

**Berlin, 30.03.2023**

## **Stellungnahme zu dem Entwurf des Diskussionspapiers „Auf dem Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit“**

### **I. Über uns**

**we are village** ist ein respektvolles und fürsorgliches, queeres Community Projekt. Ein neuartiger Ort für queere Begegnungen (offline und online) mit über 500 Mitgliedern und 15-25 wöchentlichen Veranstaltungen. Seit 2016 schaffen und bieten wir Räume für den individuellen und kollektiven Austausch, Selbsterfahrung, Heilung, Ausdruck, Spiel, Kunst und Aktivismus. Wir erforschen Ideen und Praktiken rund um Verkörperung, Identität, Kreativität und sozialen Wandel und organisieren eine Fülle von wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Veranstaltungen, Projekten, Kursen, Schulungen und Festivals. Mittlerweile sind wir zu einer wichtigen Ressource und Netzwerk für Teilnehmende, Mitglieder, Lehrende, Kunstschaffende, Volunteers der Politik sowie queere Communities im Allgemeinen geworden und möchten darauf langfristig aufbauen.

### **Aktueller Stand**

Derzeit stellen wir Fördermittelanträge und erarbeiten eine Strategie für mehrjährige Förderungen, um das vielseitige Programm auszuweiten, neue Projekte zu starten und unser Angebot allen queeren Identitäten zu ermöglichen und zugänglich zu machen. In der Vergangenheit waren unsere Aktivitäten vornehmlich für queere Menschen im männlichen Spektrum (cis-, nicht-binäre, trans-, und weitere Identitäten), nun erweitern wir nach und nach unsere Aktivitäten für alle Gender Identitäten aus und bieten z.B. bereits für Trans-Frauen\* und andere Gruppierungen Veranstaltungen an. Unsere Idee ist, nicht nur individuelle Menschen zu stärken, sondern auch die oftmals voneinander isolierten queeren Gemeinschaften miteinander in Verbindung zu bringen und Gemeinsamkeiten und Zusammenhalt zu fördern. Die sehr diverse und lebendige **we are village** Gemeinschaft mit unseren Veranstaltungen, Festivals und Ausstellungen, erhöhen die Sichtbarkeit queerer Lebensrealitäten auf Berliner, bundesweiten sowie internationalen Ebene. Wir fokussieren auf Themen wie Einsamkeit, Inklusion, Intergenerationalität, Intersektionalität für unsere Vision von **we are village** - ein Ort, welcher sich als innovative, dynamische Alternative und Erweiterung der bestehenden queeren Angeboten versteht.

Zudem sind wir sowohl mit wichtigen Trägern der psychosozialen Beratungs- und gesundheitlichen Servicestellen der Stadt vernetzt sowie auch der Kultur-, Kunst- und Partyszene. *We are village* ist eine bekannte und vertraute Anlaufstelle für die vielen künstlerischen, kulturellen sowie aktivistischen Subkulturen der LSBTQIA+ Szene und steht gleichzeitig mit den relevanten sozialen und politischen Akteur:innen im engen Austausch.

## **Advocacy**

*We are village* ist die Schnittstelle zwischen den verschiedenen Welten, die oftmals nicht aufeinandertreffen. Es werden Menschen erreicht, die vielleicht nicht die psychosozialen oder gesundheitlichen Angebote der Stadt kennen, jedoch dringend benötigen. Oder eben eine Alternative in der sie sich wiederfinden. Menschen, die keinen Anschluss finden oder Ausgrenzung innerhalb bestimmter Strukturen erleben, tauchen bei uns auf. Daher sehen wir unsere Aufgabe auch darin, die vielseitigen Bedürfnisse, Probleme sowie auch Chancen dieser hoch diversen Community in den politischen Diskurs zu tragen und zu übersetzen. Da wir Zugang zu Gruppen haben, die vielleicht woanders nicht auftauchen, können wir auch Themen und Schwerpunkte an andere Träger wie Beratungsstellen etc. repräsentativ herantragen bzw. vermitteln.

## **Förderung Berliner Senat zu Einsamkeit**

In 2023 und 2024 setzen wir mit einer Förderung von der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung ein Projekt zum Thema Einsamkeit in queeren Communities um. Gerne würden wir darauf aufbauend noch weitere modellhafte Projekte umsetzen, die sich mit Einsamkeit und Sichtbarkeit, sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt auseinandersetzen und eine Vielfalt von anderen sozio-politischen oder künstlerischen Themen, die die Menschen in marginalisierten queeren Communities betreffen.

## **Förderung Berliner Senat - "gemeinsam statt einsam" (queer im Kiez)**

Wir haben einen Förderantrag für ein soziokulturelles Projekt eingereicht, welches über die Sommer Monate in Berlin sich mit dem Thema Einsamkeit während der diesjährigen PRIDE Aktivitäten befasst. Geplant ist eine "*queeres needlework atelier*", welches Teilnehmer:innen aus verschiedensten queeren Kreisen aus dem Kiez und ganz Berlin zusammenbringt, um über 4 Monate an eigenen Kreationen zu arbeiten und diese zum Abschluss bei einer Fashion Show gezeigt werden. Kooperationspartner\* für das Projekt ist Martin Vahamäe-Zierold, Beauftragte\*r für Queer, Diversity und Antidiskriminierung. Die erfolgreichen Projekte werden demnächst bekannt gegeben.

## **II. Situation queerer Menschen aus unserer Perspektive**

### **Fokus auf queere Menschen**

Auf der Hauptseite des BMFSFJ / "Strategie gegen Einsamkeit" Webpage wird eine Liste von Menschen die besonders gefährdet sind unter Einsamkeit zu leiden aufgeführt: "*Alleinlebende, Alleinerziehende, Singles, pflegende Angehörige sowie Menschen mit Migrationshintergrund, eingeschränkter Mobilität, gesundheitlichen Problemen, niedriger Bildung oder geringen finanziellen Möglichkeiten.*"<sup>1</sup> Hier fällt uns auf, dass queere Menschen nicht als Fokusgruppe mit aufgeführt werden, erst innerhalb dem Entwurf des Diskussionspapiers „Auf dem Weg zu einer Strategie der

---

1

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/strategie-gegen-einsamkeit/strategie-gegen-einsamkeit-201642>

Bundesregierung gegen Einsamkeit". Auch sind die in dem Entwurf bisher aufgeführten Ressourcen, Maßnahmen und Organisationen beispielsweise eher auf ältere und junge Menschen fokussiert oder Migrant:innen, jedoch ohne einen speziellen Fokus auf LSBTQIA+ Menschen. Wir haben erfreulicherweise gesehen, dass intersektionale Ansätze diskutiert werden, sowie Vorschläge zur Antidiskriminierungsarbeit innerhalb von vulnerablen Gruppen. Ein stärkerer Fokus auf queere Menschen innerhalb aller Zielgruppen wäre jedoch wünschenswert. Wir wissen aus unserem langjährigen Engagement in diesem Bereich, dass queere Menschen, die innerhalb der Mehrheitsgesellschaft als marginalisiert gelten, jedoch doppelt so viel unter Einsamkeit leiden wie andere Teile der Gesellschaft. Bei Trans-Menschen erhöht sich dies sogar auf jede/n\* dritte Person.<sup>2</sup>

## Zahlen und Fakten

LSBTQIA+ Menschen sind nicht erst seit der Covid-19 Pandemie einem höheren Risiko für psychische Belastungen, mentalen gesundheitlichen Problemen, Minoritätenstress, sozialer Ausgrenzung sowie einer Vielzahl von Diskriminierungsformen ausgesetzt. Diese Mehrfachdiskriminierungserfahrungen sowohl auf struktureller als auch auf individueller Ebene sind oft begleitet von chronischen Gefühlen der Einsamkeit und führen auch zu anderen psychischen Belastungen. Es gibt beispielsweise für ältere, queere Menschen außer Beratungen oder Hilftelefondiensten, die auch nicht einen queeren Fokus haben, wenige Angebote, die eine nachhaltige soziale Anbindung ermöglichen. Laut der AIDS-Hilfe Düsseldorf sind auch vor allem ältere, schwule Männer stärker betroffen aufgrund der damaligen AIDS Krise, welche sie durchlebt haben, oft mit hohen Verlusten in ihrem sozialen Umfeld. Auch spielen Altersarmut und fehlende Bindungen zu Herkunftsfamilien oftmals weitere Faktoren.<sup>3</sup>

## Bestehende Angebote

In Berlin und bundesweit gibt es zwar Angebote für LSBTQIA+ Menschen, doch wird immer wieder deutlich, dass diese nicht ausreichend sind, um alle Bedarfe abzudecken, inhaltlich sowie quantitativ. Viele Personen, mit denen wir sprechen, fühlen sich aufgrund von Herkunft, Sprache, Alter, Armut oder anderen intersektionalen Faktoren nicht immer von den bestehenden LSBTQIA+ Angeboten abgeholt. Auch stärken sie bei manchen ein Gefühl von Marginalisierung, denn vor allem die Beratungs- und sozialen Angebote befassen sich meist ausschließlich mit einem Problem oder einer Krise. Diese teilweise lebensrettenden Angebote sind notwendig, um individuelle Lösungen für Lebens- oder gesundheitliche Fragen zu finden. Was wir allerdings bei *we are village* bemerkt haben ist, dass es an Freizeitangeboten und Orten fehlt, bei denen die eigene persönliche Entwicklung, Anschluss zu anderen und Selbstverwirklichung und Lebensgestaltung im Vordergrund stehen. Um Einsamkeit nachhaltig zu bekämpfen, braucht es diese holistischen und ganzheitlichen Ansätze.

## Zusammenhalt ist wichtig

Die Distanz zwischen verschiedenen queeren Gruppierungen und Subkulturen sowie Altersgruppen stellt ein strukturelles Problem dar, welches die kollektive und individuelle Isolierung verstärkt. Wir wissen, dass die Isolierung, die queere Menschen in Mainstream Strukturen verspüren, nicht durch Ansätze, welche ihre Lebensrealitäten nicht mit einbezieht, gelöst werden kann. Unsere Arbeitsansätze fokussieren darum unter anderem auch darauf, das gegenseitige Interesse und Zusammenhalt verschiedener queerer Communities zu fördern.

---

<sup>2</sup> [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.810787.de/nachrichten/diskriminierung\\_macht\\_krank.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.810787.de/nachrichten/diskriminierung_macht_krank.html)

<sup>3</sup>

<https://www.der-paritaetische.de/magazin/ausgabe-01-2022-gemeinsamkeit/probleme-und-chancen-des-schwulen-alters/>

### **III. Das *we are village* Projekt zu Einsamkeit:**

Mit unserem Pilotprojekt zur Einsamkeit, gestartet in 2023 und gefördert vom Berliner Senat, unterstützen wir Teilnehmer:innen darin, sich mit dem Thema Einsamkeit auseinanderzusetzen und eigene Erfahrungen sowohl auf individueller als auch auf Community-Ebenen zu reflektieren. Durch verschiedene selbsterfahrungsbasierte, kreative sowie gemeinschaftliche Aktivitäten & Maßnahmen können Teilnehmer:innen Wege und Möglichkeiten kennenlernen, wie sie der eigenen sowie kollektiven Einsamkeit nachhaltig entgegenwirken können. Themen, Reflektionen und Fragen der Inklusion, Intersektionalität sowie Intergenerationalität bilden die Grundlagen unserer Aktivitäten. Hierzu arbeiten wir mit unseren derzeitigen sowie zukünftigen Netzwerkpartner:innen, um Maßnahmen, Fortbildungen, Beratungen oder Trainings in Anspruch zu nehmen, um die bestmögliche Umsetzung dieser grundlegenden Werte zu gewährleisten.

#### **Ziele**

Eines unserer Ziele für unser Einsamkeitsprojekt sind es ein Bewusstsein für- und Umgang mit dem Thema Einsamkeit in LSBTQIA+/ queeren Communities zu entwickeln und zu stärken. Auch die Sichtbarkeit und Verständnis für das Thema in der breiteren Öffentlichkeit zu erhöhen, ist ein wichtiger Teil dieser Arbeit. Denn nur durch die Sensibilisierung von Mitmenschen können sehr isolierte Menschen erreicht werden. Ein weiteres Ziel ist es, die bestehende *we are village* Community sowie andere neue Teilnehmer:innen darin zu unterstützen, das Thema Einsamkeit besser kennenzulernen, für sich selbst zu analysieren und so diesem entgegenzuwirken.

#### **Umsetzung**

Durch verschiedene selbsterfahrungsbasierte, kreative Aktivitäten & Maßnahmen können Teilnehmer:innen Wege und Möglichkeiten kennenlernen, wie sie ihre eigenen sowie kollektiven Fähigkeiten und Gemeinschaften nachhaltig stärken können. Aktivitäten wie kulturelle und künstlerische Ausdrucksformen, somatische Körperarbeit, Tanz, Performance, Gesang oder Malerei, können benutzt werden, um sich mit Themen wie Traumata, Intimität, Einsamkeit und anderen auftretenden persönlichen oder kollektiven Schwerpunkten auseinander zu setzen. Es werden zudem Brücken zu weiteren Hilfen, Netzwerken und Ressourcen wie z.B. Beratungsstellen gebaut. Durch *we are village* erleben Teilnehmende eine Verbesserung ihres persönlichen Umgangs mit und Verständnis von Einsamkeit.

#### **Kooperation Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Charité Berlin**

Zum Thema Einsamkeit kooperieren wir u.a. auch mit Dr. Dr. Dominique Piber, Oberarzt und Co-Leiter der Gutachtenstelle, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Dr. Dr. Piber wird mit uns gemeinsam den Fragebogen sowie die Auswertung der qualitativen und quantitativen Forschungsergebnisse erarbeiten. Auch wird Dr. Dr. Piber uns mit Beratung und Fachwissen bei unserem Vorhaben sowie auch bei künftigen Projekten zum Thema Einsamkeit unterstützen

#### **Weitere Kooperationspartner:innen**

Wir sind bereits vernetzt mit / haben Kooperationen mit:

- Deutsche Aidshilfe
- Berliner Aidshilfe
- Schwulenberatung Berlin

- MUT e.V
- Eldorado e.V.
- SMU Schwules Museum
- PAF Performance Art Festival
- Critical Queer Solidarity e.V.
- Enough is Enough e.V.
- LSVD / Queer Refugees Deutschland e.V.
- Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule (MILES)
- Habitat Unit -TU Berlin / Dr. Anna Steigemann
- Dr. Dr. Dominique Piber, Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Loom e.V.

Weitere Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten sind geplant mit:

- Migrationsrat
- i-Päd (Kompetenzzentrum intersektionale Pädagogik)
- LesLeFam e.V
- Frieda Frauenzentrum
- RuT e.V.
- LesMigras
- International Women\* Space
- Familienzentren
- Seniorentreffpunkte
- Jugendclubs / Träger

#### **IV. Weitere Anregungen für das Diskussionspapiers „Auf dem Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit**

##### **Auswahl Expert:innen**

Queere Menschen werden in dem Entwurf der Strategie gegen Einsamkeit innerhalb der Kategorisierung “Menschen in vulnerablen Lebenssituationen” mit aufgeführt. Dies bedeutet es bedarf Träger und Projekte wie *we are village*, die die LSBTQIA+ Gruppierungen repräsentieren, hier ein Fachwissen besitzen, langjährige Erfahrungen, sowie auch Ort und die Kapazitäten für die Umsetzung von präventiven sowie auch entgegenwirkenden Maßnahmen.

##### **Vernetzung / Expert:innenaustausch**

*we are village* kann als Ort der Vernetzung offline und online zu agieren, um andere Träger (beispielsweise aus dem Kompetenznetzwerk Einsamkeit (KNE)), die auf unterschiedlichen Ebenen und verschiedene Zielgruppen ansprechen, bei queeren Themen zu unterstützen. Weitreichende Vernetzung bedeutet die Möglichkeit, Bedarfe untereinander (mit)zu teilen, Trends und Entwicklungen innerhalb des Themas, Einsamkeit, gemeinsam zu erarbeiten, sowie Fachwissen und Erfahrungen zu teilen. Expert:innenaustausch und Wissenstransfer welches auf quantitative sowie qualitative Erkenntnisse aus unserem und anderen Einsamkeitsprojekten basiert, sind wichtig für die Steuerung und Ausrichtung des Themas in der Zukunft. Gerne möchten wir mit anderen Expert:innen für das Thema Einsamkeit die an der Intersektion zu unserer Zielgruppe sitzen, kooperieren. Mit Trägern wie z.B. Silbernetz e.V. könnten wir uns gegenseitig bei dem Thema queere Einsamkeit für ältere Menschen unterstützen. Andere Träger können als Ansprechpartner:innen für andere Intersektionen

dienen sowie umgekehrt *we are village* als Ansprechpersonen für das Thema queere Einsamkeit.

### **Projektideen Werkstatt**

Ein Träger wie *we are village* bietet die Möglichkeit, als Projektwerkstatt oder Modellprojekt Labor zu dienen, wo Projektansätze ausprobiert, angepasst und etabliert werden können. Mit dem Ziel diese später in anderen Orten, durch Wissenstransfer und Vernetzung und / oder durch die Weitergabe an andere Akteur:innen zu verbreiten. Auch kann die Sensibilisierung des Themas innerhalb queerer Gemeinschaften effektiv platziert und kommuniziert werden, wenn queere Träger wie *we are village* mit einbezogen werden. Hierfür sind Projektfördermittel notwendig, um Modellprojekte, aber auch langzeit Studien innerhalb von mehrjährigen geförderten Projekten durchzuführen.

### **Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgreicher Maßnahmen**

Dadurch dass *we are village* voraussichtlich bereits zwei Projekte zum Thema Einsamkeit dieses Jahr startet, wird es ab 2024 viele Erfahrungswerte und Erkenntnisse geben, worauf künftige Projekte basieren können. Diese Erfahrungswerte möchten wir nicht nur anderen Trägern beispielsweise innerhalb der Berliner Netzwerke, Kompetenznetzwerk Einsamkeit (KNE) oder der BMFSFJ Strategie gegen Einsamkeit zur Verfügung stellen, sondern natürlich auch benutzen um eigene größere und langfristige Maßnahmen und Projekte neu zu konzipieren und umzusetzen die den verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Zielen in diesem Bereich nachkommen.